

Hockey: Nationalspielerin Fanny Rinne spricht vor der Endrunde um die Deutsche Meisterschaft über die Aussichten für den TSV und ihre Rückkehr nach Mannheim

„Es wäre toll, wenn wir den Titel holen“

Von unserem Mitarbeiter
Andreas Martin

MANNHEIM. Schon zweimal holten die Damen des TSV Mannheim Hockey in der Halle die Deutsche Vizemeisterschaft – sie scheiterten sowohl 2002 als auch 2004 im Finale am Rüsselsheimer RK. Die Hessinnen haben die TSMH-Damen diesmal bereits im Vorfeld eliminiert, als sie in eigener Halle das wichtige Haupttrundenspiel gegen den alten Rivalen souverän mit 6:1 gewannen.

Ebenso überlegen entschied das Team von Trainer Uli Weise auch das Viertelfinale gegen den TuS Lichterfelde für sich (8:2) und steht nun ab dem heutigen Samstag in der Endrunde um die Deutsche Hallenhockey-Meisterschaft in Berlin. Im ersten Halbfinale wartet Rot-Weiss Köln (12 Uhr). Es folgt die Partie zwischen dem Berliner HC und dem UHC Hamburg (14.15 Uhr).

„Wenn wir so spielen wie gegen Rüsselsheim und Lichterfelde ist für uns auf jeden Fall etwas drin“, ist Weise überzeugt. Fanny Rinne, Spielführerin der Nationalmannschaft aus den Reihen des TSMH, äußert sich im Interview zu den Aussichten in der Endrunde.

Wäre es nicht die Erfüllung eines Traums, mit den TSV-Damen den Meistertitel zu holen?

Fanny Rinne: Erst einmal ist es schön, dass wir es zur Endrunde geschafft haben. Natürlich wäre es toll, wenn wir Meister werden würden, aber ich bin nicht auf großer Titelhatz. Früher war das allerdings ein großer Traum, das muss ich zugeben.

Es sind ja noch viele Spielerinnen beim TSV aktiv, die mit Ihnen schon in der Jugend zusammenge-

Fanny Rinne

■ **Fanny Rinne** wurde am 15. April 1980 in Mannheim geboren. Mit sechs Jahren begann sie das Hockey-spielen beim TSV Mannheim und wurde mit der weiblichen Jugend 1996, 1998 und 1999 Hallenhockeymeister. 2002 und 2004 erreichte sie mit den TSV-Damen den Deutschen Vizemeistertitel in der Halle.

■ Zu Beginn der Saison 2006/2007 wechselte Rinne zum damaligen Deutschen Feldhockey-Meister Berliner HC, verließ diesen aber nach nur einer Spielzeit in Richtung Niederlande, wo sie von 2007 bis 2009 bei HDM Den Haag spielte.

■ Zur Feldsaison 2009/2010 kehrte sie wieder zu ihrem Stammverein TSV Mannheim Hockey zurück.

■ **Größte internationale Erfolge:** 1998 Junioren-Europameisterin, 2002 Hallen-Europameisterin, 2003 Hallen-Weltmeisterin, 2004 Olympiasiegerin, 2006 Gewinn der Champions Trophy, 2007 Feld-Europameisterin. and

spielt haben. War es da leichter, nach der Rückkehr aus Den Haag wieder Fuß zu fassen?

Rinne: Ja, ich kenne fast alle noch und deshalb war es überhaupt kein Problem, sich in die Mannschaft hineinzufinden. Das ist auch gut für das Zusammenspiel. Wir haben eine gute Truppe beisammen.

Am vergangenen Wochenende hat die Nationalmannschaft einen Lehrgang für die Feld-WM im September in Argentinien absolviert. Da ist man als Kapitänin doch sicher besonders gefordert?



Fanny Rinne kämpft ab heute mit dem TSV Mannheim Hockey um den Deutschen Meistertitel.

BILD: BINDER

Rinne: Wir waren auf Gran Canaria und es ist schon ein bisschen komisch, vor der Hallen-Endrunde einen Lehrgang im Feldhockey zu haben. Da viele junge Spielerinnen zur DHB-Auswahl gestoßen sind, war ich als Spielführerin natürlich besonders gefragt. Schließlich kann ich mich selbst noch daran erinnern, wie es für mich war, als ich als schüchternes 16-jähriges Mädchen zur A-Nationalmannschaft gekommen bin.

Seitdem ist viel passiert und der Name Fanny Rinne ist bei wettem

nicht nur eingefleischten Hockey-Fans ein Begriff.

Rinne: Es freut mich, wenn ich den Hockeysport voranbringen kann, denn ich finde es ist einfach eine tolle Sportart.

Sport und Beruf unter einen Hut zu bringen, ist sicher nicht immer leicht...

Rinne: Ja, allein mit der Nationalmannschaft bin ich viel unterwegs. Umso mehr freut es mich, dass ich beim Stadtmarketing Mannheim eine Stelle bekommen habe und ich kann schon nach meinen ersten vier

Tagen dort sagen: Es macht großen Spaß.

Nach dem größten sportlichen Erfolg muss man nicht fragen, das war zweifellos der Olympiasieg 2004 in Athen. Aber was wünschen Sie sich außerhalb des Sports?

Rinne: Ich bin ja schon viel herumgekommen, allerdings sieht man bei den Spielstätten und bekommt sonst vom Drumherum meist nur wenig mit. Deshalb wünsche ich mir eine lange Reise, bei der man auch einmal Zeit hat, andere Dinge zu sehen.